

**Internet- Infos: [www.jazzpoint.ch](http://www.jazzpoint.ch) und [www.dixielandjazz.ch](http://www.dixielandjazz.ch)**

**Solothurner Zeitung:**

Bestimmt hätte Franz Schubert seine helle Freude daran gehabt, wie seine Musik klingt im Thema "Serenade". Dem Publikum gefiel es jedenfalls bestens.

Die Jazz Point spielten von Beginn an frisch, frech, fröhlich und ganz besonders swingend - wodurch die Band die Sympathie des Publikums gewonnen hat.

Die Band hat Klassiker im Repertoire, aber nicht jeder stammt aus dem Jazz. Die Musiker bedienen sich aus der Klassik und aus dem Bereich der Unterhaltung. Die Arrangements sind so raffiniert gemacht und voller Enthusiasmus und rhythmusgeladen gespielt, dass das gar nicht weiter aufgefallen auffällt.

**Volketswiler Woche:**

..schon bei der zweiten Nummer hatten die sechs Musiker der JP6 ihr Publikum gepackt.

Der Bandleader forderte das Publikum auf, zu dieser Musik zu tanzen. Schon bald wagten sich viele Tanzpaare auf die Tanzfläche. Herbie Saurer, der jodelnde Trompeter tanzte mit auf der Bühne und unterstützte die fröhliche und familiäre Stimmung.

**Dresdner Zeitung:**

Diesmal brauchten sich die Organisatoren nicht hinter dem Publikum zu verstecken. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, die Neugier war offenbar gross, zu erfahren, was Jazz Point unter dem gern zitierten Ausdruck "gepflegte Musik" verstand:

in erster Linie eigene Kompositionen und Arrangements, die das anspruchsvolle Publikum so sehr entzückten, dass die Highlights der grossen Jazzkoryphäen nur ansatzweise vermisst wurden. Ganz ohne Evergreens kam "Jazz Point" aber nicht über die Runden, und so wurde auch ein Ohrwurm ins hausbackene Repertoire verpackt.

Wer aber an diesem Abend auf moderneren Jazz gefasst war, aufgrund des modernen Logos der Band, wurde enttäuscht. Mit progressiven Jazzelementen und Funk zu experimentieren sei nicht ihr Ding, erläuterte der Bandleader Matthias Jenny.

Im dritten Konzerteil heizte die "Jazz Point Dixielandband" mit einer verjazzten Version des italienischen Gassenhauers "O sole mio" ein und entzückte anschliessend mit einem nicht minder attraktiven Arrangement eines slowakischen Volksliedes.

Als Schluss-Thema wählte die Schweizer Band ein Oldie "Ory's Creole Trombone", dies aber mit einer würzigen Ueberraschung eines echten Schweizer Jodels des Trompeters Herbie Saurer. Jetzt war der Zapfen raus und der Saal tobte.

Symphatisch war schlussendlich, dass die Band noch einige Zugaben draufgaben. Dresden freut sich auf ein Wiedersehen mit der symphatischen Schweizer Jazzband!